

Oö. Fischereiverband erhöht Budget für ökologische Maßnahmen

Zur Sicherung der heimischen Fischbestände hat der Oö. Landesfischereirat ein weiteres Förderungspaket für die Gewässer beschlossen

Die Einflussfaktoren auf die heimischen Gewässer sind vielfältig und reichen von fehlenden Strukturen, Stauen, Schwall und Sunk bis hin zum rasanten Anstieg der Prädatoren in den letzten Jahrzehnten. In Summe resultiert dies in sinkenden Fischbeständen, die sich aus eigener Kraft nicht erholen können. In Österreich sind rund 60% der heimischen Fischarten entweder gefährdet, stark gefährdet oder sogar vom Aussterben bedroht.

Dazu kommt, dass vor allem der Lebensraum für kälteliebende Fischarten aufgrund der steigenden Temperaturen kontinuierlich kleiner wird.

Zur nachhaltigen Sicherung der

heimischen Fischfauna hat der Oö. Landesfischereirat in seiner heurigen Jahreshauptversammlung ein Förderungspaket für ökologische Maßnahmen an und in den Gewässern beschlossen. Der jährliche Fördertopf wird zusätzlich mit 10 % der Jahresfischerkarten-Abgabe und somit in der Höhe von rund € 80.000,- gefüllt.

Neben strukturverbessernden Maßnahmen wie der Schaffung von Laichplätzen, Jungfischlebensräumen oder auch tiefen Gumpen soll die Wiederaufforstung und nachhaltige Bewirtschaftung der Uferstreifen gefördert werden. Durch eine ausreichende Beschattung der Gewässer kann die Wassertemperatur

um bis zu 2° C gesenkt werden. Zudem dienen die Bäume und Sträucher für viele andere Tierarten als wertvoller Rückzugsraum. Ein ausreichend breiter Uferstreifen reduziert auch den Feinsedimenteintrag in die Gewässer aus dem intensiv genutzten Umland und verbessert die Lebensraumqualität vor allem der Gewässersohle.

Bewirtschafter und Fischereivereine können damit sinnvolle Projekte umsetzen bzw. sich daran beteiligen. Die Anträge sind in der Geschäftsstelle des LFVOÖ einzureichen. Angestrebt werden dabei vor allem Mitfinanzierungen bei Projekten der Gewässerbezirke, Gemeinden oder auch Wasserverbände.



Neu renaturierter Bachabschnitt

Foto: Klaus Berg